

Kreditinstitute: Leicht positives Kreditwachstum im Umfeld niedriger Zinssätze

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im dritten Quartal 2014

Martin Bartmann,
Christian Probst,
Patrick Thienel¹

Während die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute im Jahresabstand weiterhin sank, wofür der rückgängige Zwischenbankverkehr verantwortlich zeichnet, entwickelte sich im September 2014 das Kreditwachstum weiterhin stabil. Die größten Auswirkungen der Leitzinssatzsenkung vom September 2014 waren in Österreich bei neu vergebenen Unternehmenskrediten erkennbar. Trotz weiter sinkender Einlagenzinssätze erhöhte sich das aushaftende Einlagenvolumen im September 2014, verglichen mit dem Vorjahr. Bei inländischen Investmentfonds zeigte sich eine starke Nachfrage der privaten Haushalte. Im Vergleich zum Euroraum war die Volumenentwicklung der österreichischen Fonds allerdings sehr schwach und erreichte nur etwas mehr als die Hälfte des Euroraum-Wertes.

Bankenbilanzsumme im September 2014 bei 922,8 Mrd EUR

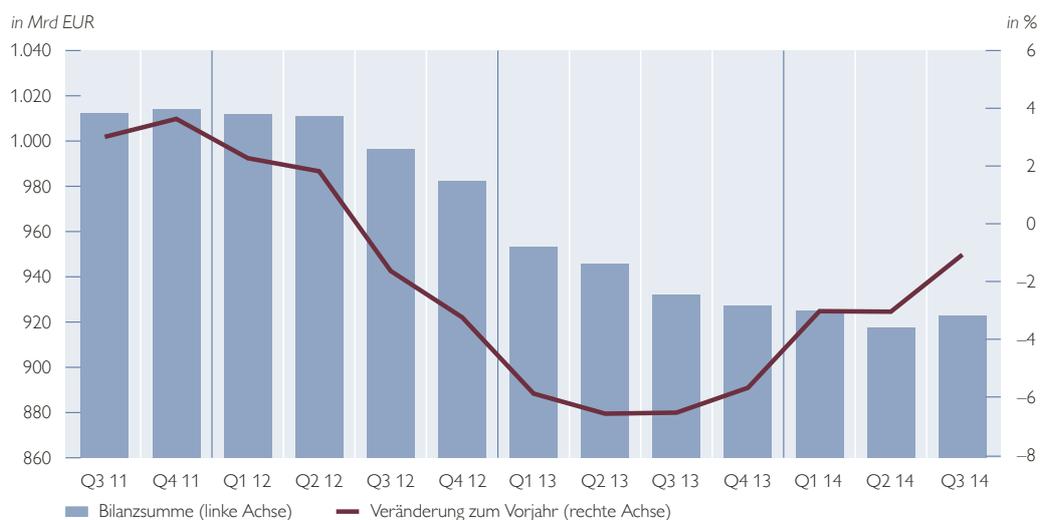
Die unkonsolidierte Bilanzsumme aller österreichischen Banken betrug zum 30. September 2014 922,8 Mrd EUR und lag damit um 9,48 Mrd EUR (-1,0%) unter dem Vergleichswert des Vorjahres (30. September 2013). Entgegen der Entwicklung der Vorquartale

konnte im dritten Quartal 2014 (erstmalig seit Q4 11) ein leichter Anstieg von 0,5 Mrd EUR (+0,6% im Vergleich zum Vorquartal) erzielt werden.

Die gesunkene Jahreswachstumsrate wurde durch Rückgänge im inländischen Zwischenbankgeschäft und im Auslandsgeschäft verursacht. Die Forderungen an inländische Kreditinstitute

Grafik 1

Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, martin.bartmann@oenb.at, christian.probst@oenb.at, patrick.thienel@oenb.at.

sanken im Jahresabstand um 12,1 Mrd EUR (-8,0%), die Verpflichtungen lediglich um 7,8 Mrd EUR (-5,0%). Im Bereich der Auslandsforderungen war ein Rückgang von 9,2 Mrd EUR (-3,1%) festzustellen, wobei im speziellen die Forderungen an ausländische Kreditinstitute um 6,8 Mrd EUR (-6,8%) zurückgingen. Die Auslandsverbindlichkeiten gingen um 12,7 Mrd EUR (-5,7%) zurück. Hier sanken die Verbindlichkeiten gegenüber ausländische Kreditinstitute um 4,5 Mrd EUR (-5,8%).

Eine ausführlichere Analyse zu Wertpapierverbindlichkeiten von Kreditinstituten finden sie in diesem Heft im Analysebeitrag „Entwicklungen auf dem österreichischen Kapitalmarkt“

von Michael Andreasch, Andrea Haas und Bianca Ullly.

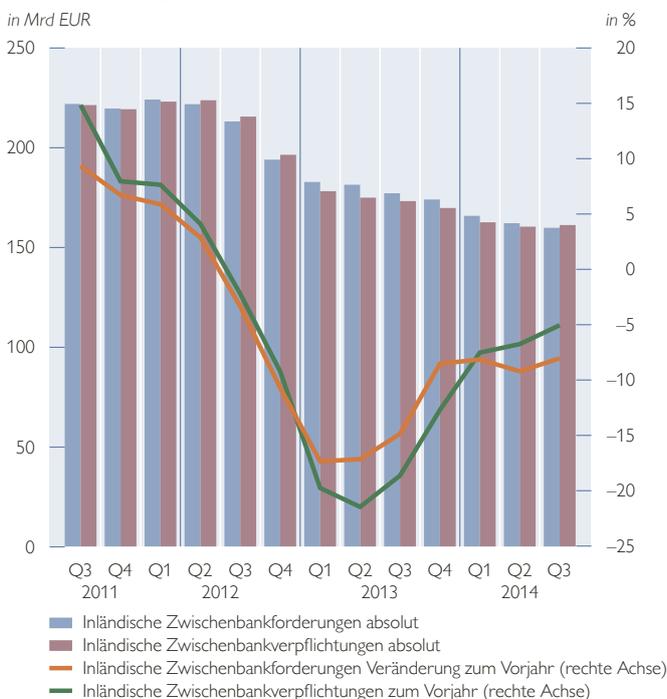
Weiterhin positives Kreditwachstum privater Haushalte und Unternehmen im September²

Der um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigte Jahresveränderungswert des Kreditvolumens an privater Haushalte entwickelte sich im September 2014 mit 1,2% auf 141,2 Mrd. EUR (Euroraum: -0,5%) weiterhin sehr stabil. Getragen wurde diese Entwicklung in Österreich ausschließlich von Wohnbaukrediten (87,4 Mrd EUR), deren Jahreswachstum mit 3,2% deutlich höher lag als jenes anderer Euroraum-Länder (Deutschland:

Grafik 2

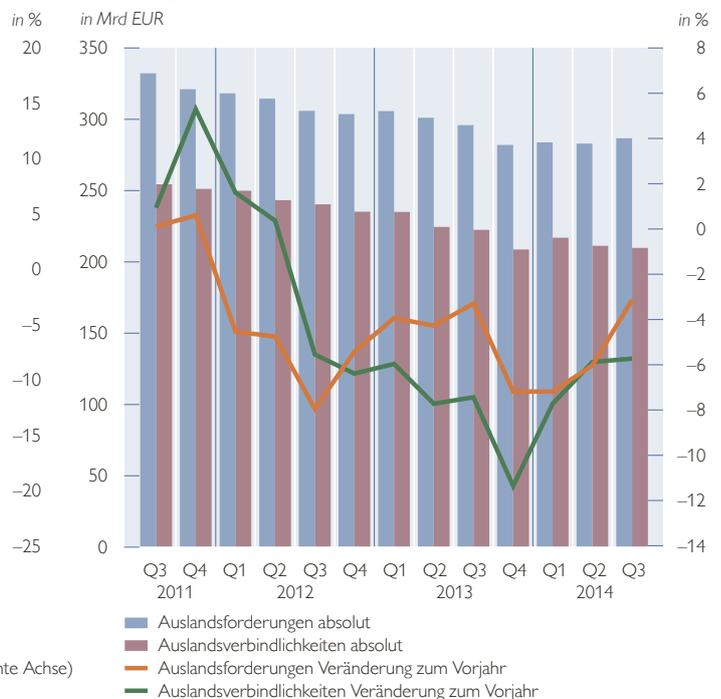
Entwicklung des Auslands- und Zwischenbankgeschäfts der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute

Zwischenbankgeschäft



Quelle: OeNB.

Auslandsgeschäft



² Im Folgenden werden Daten der Monetärstatistik benützt, wodurch die Standveränderungen um nicht-transaktionsbedingte Veränderungen bereinigt werden können.

+2,1%, Niederlande: +1,5%, Italien: -0,9%). Der entsprechende Durchschnitt des Euroraums lag bei -0,1%. Konsumkredite (20,9 Mrd EUR) und sonstige Kredite (32,9 Mrd EUR) entwickelten sich in Österreich mit -3,2% bzw. -0,8% hingegen rückläufig.

Fremdwährungskredite von privaten Haushalten gingen in Österreich weiter stark zurück. Seit Erlass der FMA-Mindeststandards zur Vergabe von Fremdwährungskrediten im Jahr 2008 dürfen diese nur noch im sehr eingeschränkten Ausmaß gewährt werden. Im Jahresvergleich gingen die Fremdwährungskredite privater Haushalte um -10,9% zurück und wiesen mit 26,7 Mrd EUR den tiefsten Stand seit Juni 2004 auf. Der Großteil der Fremdwährungskredite an private Haushalte war mit 20,2 Mrd EUR bei Wohnbaukrediten ausstehend. In dieser Kategorie betrug der Anteil der Fremdwährungskredite im September 2014 aber nur noch 23,1%, nachdem er vor drei Jahren noch bei rund 35% gelegen war.

Das Jahreswachstum von Unternehmenskrediten wies im September

in Österreich einen Wert von 0,9% auf. Insgesamt waren Ende September 2014 142,8 Mrd EUR aushaftend. Der entsprechende Wert des Euroraumdurchschnitts lag mit -2,0% deutlich im negativen Bereich. Vor allem die beiden großen Euroraum-Länder Spanien und Italien hatten mit negativen Jahreswachstumsraten von -8,9% bzw. -3,3% einen großen Anteil an der rückläufigen Entwicklung im Euroraum. Deutsche Unternehmenskredite wiesen mit 1,0% ein ähnliches Wachstum wie jene in Österreich auf.

Leichte Erhöhung des Einlagenwachstums trotz weiter sinkender Zinssätze

Trotz weiter sinkender Einlagenzinssätze erhöhte sich das aushaftende Einlagenvolumen im September 2014, verglichen mit dem Vorjahr um 0,7%, auf 302,7 Mrd EUR. Besonders kräftig waren die Zuwächse bei Einlagen der privaten Haushalte (4,6 Mrd EUR) sowie der sonstigen Finanzintermediäre (2,7 Mrd EUR). Angesichts der niedrigen Zinssätze und einer flachen Zinsstruk-

Grafik 3

Kreditentwicklung privater Haushalte

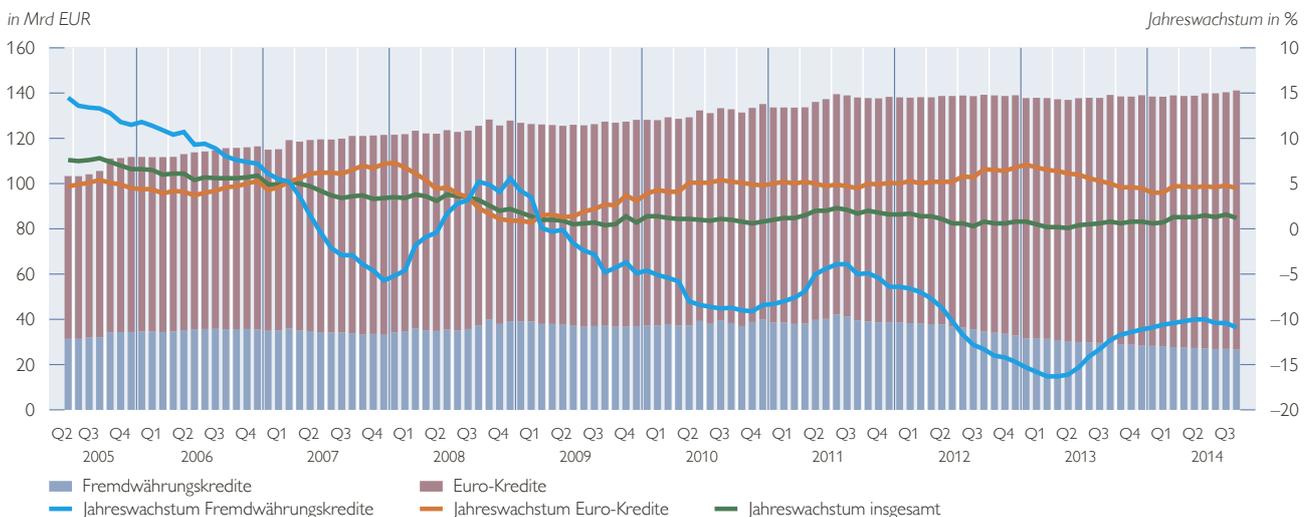


Tabelle 1

turkurve vollzog sich bei den privaten Haushalten innerhalb des Einlagen-segments eine deutliche Umschichtung zugunsten täglich fälliger Einlagen. Diese stiegen im Jahresabstand um 12,0%, während Einlagen mit vereinbarter Bindungsfrist um 3,8% zurückgingen. Bei den sonstigen Finanzintermediären stiegen die täglich fälligen Einlagen um 22,8%, aber auch die Einlagen mit vereinbarter Bindungsfrist wuchsen um 36,1%. Dem steht eine negative Wachstumsrate beim Zentralstaat gegenüber (-1,1%).

Im Vergleich dazu sanken im Euroraum die Einlagen von sonstigen Finanzintermediären um 7,5%, die von Versicherungen und Pensionskassen um 3,2% und jene des Zentralstaates um 1,5%. Die Einlagen von privaten Haushalten stiegen ähnlich wie in Österreich um 2,2% und jene von nichtfinanziellen Unternehmen mit 5,9% noch stärker.

Historische Tiefststände bei Zinssätzen von Unternehmenskrediten

Die EZB-Leitzinssatzsenkung vom 4. September 2014 auf 0,05% zeigte

Einlagen von österreichischen Nichtbanken

| | Stand September 2014 | | Jahresabstand | |
|-----------------------------------|----------------------------|------|---------------|--|
| | in Mrd EUR | in % | in Mrd EUR | |
| Insgesamt | 302,76 | 2,7 | 8,1 | |
| Private Haushalte | 214,57 | 2,2 | 4,6 | |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | 52,95 | 0,3 | 0,2 | |
| Sonstige Finanzintermediäre | 14,42 | 22,8 | 2,7 | |
| Versicherungen und Pensionskassen | 5,24 | 2,7 | 0,1 | |
| Sonstiger Staat | 12,14 | 4,6 | 0,5 | |
| Zentralstaat | 3,43 | -1,1 | 0,0 | |

Quelle: OeNB.

bereits erste Auswirkungen auf die Geldmarktzinssätze und neu vergebene Kundenzinssätze. Der 3-Monats-Euribor – ein wichtiger Referenzzinssatz bei neu vergebenen Krediten – reduzierte sich von 0,19% im Vormonat auf 0,10% im September 2014.

Die größten Auswirkungen der Leitzinssatzsenkung waren in Österreich bei neu vergebenen Unternehmenskrediten erkennbar. Während der Zinssatz im Euroraum-Durchschnitt auf dem Niveau von 2,31% stagnierte, kam es in Österreich beim kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz neu verbogener

Grafik 4

Bestands- versus Neugeschäftszinssätze von Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB, EZB.

Unternehmenskredite im August zu einem weiteren Rückgang von 10 Basispunkten auf das historisch geringe Niveau von 1,62%. Ein geringeres Zinsniveau war dabei sowohl bei Krediten bis 1 Mio EUR (mit –5 Basispunkten auf 2,18%), als auch bei Großkrediten über 1 Mio EUR (mit –11 Basispunkten auf 1,55%) erkennbar. Im Euroraum-Durchschnitt konnte hingegen nur bei Krediten bis 1 Mio EUR mit –13 Basispunkten auf 3,29% ein Rückgang des Zinssatzes beobachtet werden. Bei neu vergebenen Großkrediten war ein geringfügig höheres Zinsniveau (+3 Basispunkte auf 1,92%) zu beobachten.

Der Zinssatz für neu vergebene Kredite an private Haushalte reduzierte sich im September 2014 um 3 Basispunkte auf 2,70%. Während man bei neu vergebenen sonstigen Krediten³ (–9 Basispunkte auf 2,48%) günstigere Konditionen als im Vormonat bekam, stagnierten die Durchschnittszinssätze bei Konsumkrediten (4,96%) und bei Wohnbaukrediten (2,27%).

Der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz neu verbogener kurzfristiger

Einlagen (Bindungsfrist bis ein Jahr) stagnierte in Österreich im September auf einem Niveau von 0,55%. Der entsprechende Euroraum-Vergleichswert war im Vergleich zu August mit –3 Basispunkten rückläufig, lag mit 1,20% jedoch noch deutlich über dem Zinssatz in Österreich. Bei Betrachtung des Jahresverlaufs war im Euroraum-Durchschnitt mit –51 Basispunkten eine deutlich stärkere rückläufige Tendenz als in Österreich (–12 Basispunkte) erkennbar. Bei neu vergebenen Einlagen mit Bindungsfristen zwischen ein und zwei Jahren bzw. über zwei Jahre mussten private Haushalte in Österreich hingegen weiter sinkende Zinssätze hinnehmen. In diesen beiden Kategorien wurden mit 0,65% bzw. 1,25% neue historische Tiefstände erreicht.

Die Bestandszinssätze gebundener Einlagen privater Haushalte erreichten in Österreich mit 0,91% und im Euroraum-Durchschnitt mit 1,96% ebenfalls ihr historisch niedrigstes Niveau. Deutlich geringer ist der Zinsunterschied zwischen Österreich und dem Euroraum-Durchschnitt bei Betrachtung

Grafik 5

Zinssätze neu verbogener Einlagen mit Bindungsfrist



³ Diese Kategorie wird insbesondere von dem Subsektor der Einzelunternehmen und freien Berufen dominiert (–7 Basispunkte auf 2,64%).

tung des gesamten durchschnittlichen Einlagenzinssatzes⁴ privater Haushalte (Österreich: 0,67%, Euroraum: 0,90%). Dieser geringe Unterschied ergibt sich vor allem daraus, dass täglich fällige Einlagen in Österreich mit 0,34% – vor allem bedingt durch Direktbanken – höher verzinst waren als im Euro-raum-Durchschnitt (0,23%).

Rückgang der konsolidierten Eigenmittel österreichischer Banken im dritten Quartal 2014

Die konsolidierten Eigenmittel aller österreichischen Banken sanken im dritten Quartal 2014 um 2,1 Mrd EUR auf 88,4 Mrd EUR (im Vergleich zum zweiten Quartal 2014: –2,3%). Beim Kernkapital kam es zu einem Rückgang um 1,2 Mrd EUR auf 67,7 Mrd EUR (–1,8%), das Ergänzungskapital sank um 869,1 Mio EUR auf 20,7 Mrd EUR (–4,0%). Bei den SSM-Banken⁵ wurde im dritten Quartal 2014 bei den Eigenmitteln ein Rückgang um 1,1 Mrd EUR auf 62,0 Mrd EUR (–1,8%) ausgewiesen, wobei das Kernkapital um 1,7 Mrd EUR auf 44,9 Mrd EUR (–3,7%) fiel, während sich das Ergänzungskapital allerdings um 614,4 Mio EUR auf 17,1 Mrd EUR (+3,7%) erhöhte. Der Gesamtrisikobetrag sank global um 8,2 Mrd EUR (–1,4%) auf 572,6 Mrd EUR, bei den SSM-Banken wurde hingegen ein Anstieg um 3,1 Mrd EUR (+0,7%) auf 418,1 Mrd EUR gemeldet. Die Kernkapitalquote des gesamten österreichischen Bankensektors reduzierte sich im dritten Quartal 2014 auf 11,8% (–0,05 Prozentpunkte), die Gesamtkapitalquote auf 15,4% (–0,15 Prozentpunkte). Die SSM-Banken verzeichneten stärkere Rück-

gänge, so fiel die Kernkapitalquote auf 10,7% (–0,5 Prozentpunkte) und die Gesamtkapitalquote auf 14,8% (–0,38 Prozentpunkte).

Sehr starkes Interesse der privaten Haushalte an inländischen Investmentfonds in den ersten 3 Quartalen 2014

Das Interesse der privaten Haushalte an Investmentfonds hat sich in den ersten 3 Quartalen 2014 verstärkt. So wurde das nachfragestarke Vorjahr (+1,20 Mrd EUR), mit einem Kaufüberhang bis Ende September von 1,52 Mrd EUR, bereits übertroffen.

Haben im Vorjahr vor allem ausländische Anleger österreichische Fonds massiv verkauft, so konnten ab dem dritten Quartal wieder Käufe festgestellt werden.

Auch der Sektor Pensionskassen und Versicherungen, der bis Mitte des Jahres 2014 über 500 Mio EUR verkauft hatte, konnte bis Ende des dritten Quartal mit einem kleinen Plus aufwarten.

Waren 2013 bei privaten Haushalten vor allem Immobilienfonds (+0,62 Mrd EUR) sehr beliebt, so wurden in den ersten 3 Quartalen 2014 verstärkt gemischte Fonds (+0,73 Mrd EUR) nachgefragt.

Stagnierendes Wirtschaftswachstum und geopolitische Krisen belasteten zwar das Investitionsinteresse, andererseits führte das sehr niedrige Zinsniveau zu einer Suche nach höheren Renditen, was die Investitionsentscheidung zugunsten von Investmentfonds förderte.

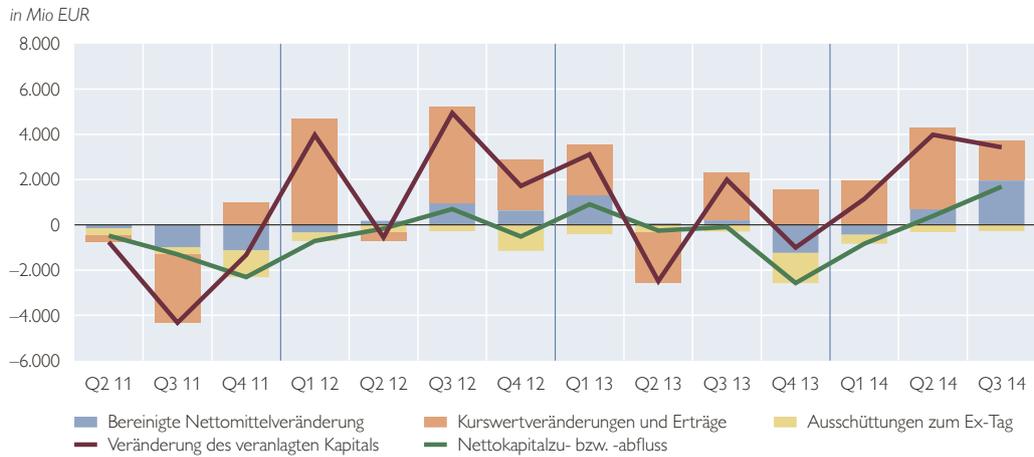
Bis Ende September 2014 wurden um 2,23 Mrd EUR mehr Fonds gekauft als verkauft. Nach Abzug der Ausschüt-

⁴ Inklusive täglich fälliger Einlagen und Einlagen mit Kündigungsfrist.

⁵ SSM-Banken: BAWAG P.S.K. (Promontoria), Erste Group Bank AG, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Raiffeisen Holding NÖ-Wien, reg. Gen.m.b.H., Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Haftungsverbund Volksbanken AG, VTB Bank (Austria) AG, Sberbank Europe AG, UniCredit Bank Austria AG (wird als Tochterbank der italienischen UniCredit S.p.A. vom SSM überwacht).

Grafik 6

Nettomittelveränderung, Ausschüttung, Kurswertveränderung und Erträge, Nettokapitalzu- bzw. -abfluss, Veränderung des veranlagten Kapitals



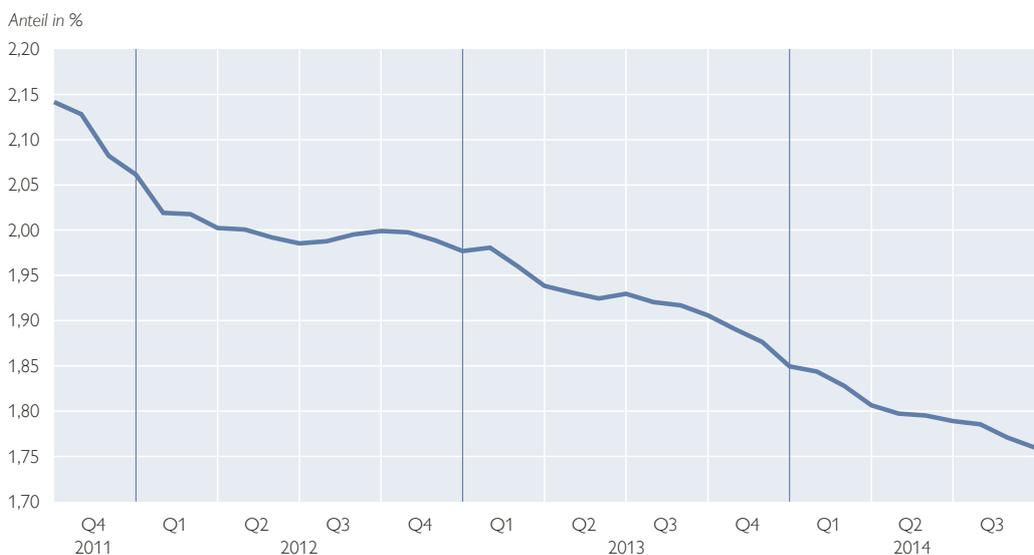
tungen von 0,99 Mrd EUR zeigte sich ein Nettokapitalzufluss von 1,24 Mrd EUR (+0,97%). Hohe Kursgewinne von 7,31 Mrd EUR verstärkten den Nettokapitalzufluss, sodass sich das konsolidierte Fondsvolumen um 8,55 Mrd EUR (+6,66%) auf 137,00 Mrd EUR erhöhte.

Österreichische Investmentfonds entwickelten sich im Vergleich zum Euroraum unterdurchschnittlich

Insgesamt erhöhte sich das nicht konsolidierte Fondsvolumen in den ersten 3 Quartalen 2014 um 10,80 Mrd EUR bzw. 7,2% auf 160,21 Mrd EUR. Die

Grafik 7

Anteil Österreichs am WWU Fondsvolumen inklusive Geldmarktfonds



Bewertungsgewinne betragen 6,86 Mrd EUR und die Transaktionen zeigten einen Zufluss in der Höhe von 3,95 Mrd EUR.

Im Vergleich zum Euroraum war die Volumenentwicklung der österreichischen Fonds allerdings unterdurchschnittlich. Während im gesamten Euroraum die Zunahme des nicht konsolidierten Fondsvolumens (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) 12,7% betrug, erreichte Österreich mit 7,2% nur etwas mehr als die Hälfte des Euroraum-Wertes.

Damit fiel der Anteil österreichischer Fonds am Gesamtvolumen des Euroraums Ende September 2014 auf 1,76% (Dezember 2013: 1,85%, Dezember 2012: 1,98%).

In den ersten 3 Quartalen 2014 wurden überwiegend Auslandswerte aufgestockt

Bei Betrachtung der Investitionsstruktur des Fondsvolumens zeigte sich, dass in den ersten 3 Quartalen 2014 in Summe

vor allem in Auslandswerte investiert wurde.

Hierbei dominierten vor allem ausländische Rentenwerte mit 1,56 Mrd EUR (+2,5%), während inländische Rentenwerte in der Höhe von 1,07 Mrd EUR (-6,6%) verkauft wurden. In ausländische Investmentzertifikate wurden 0,62 Mrd EUR investiert. Der Bestand an Aktien und Beteiligungspapieren wurde im Ausland um 0,28 Mrd EUR (+1,7%) und im Inland um 0,22 Mrd EUR (+6,0%) erhöht.

Immobilien- und Sachanlagenvermögen wurden im Inland um 120 Mio EUR bzw. 5,1% und im Ausland um 64 Mio EUR bzw. 6,2% aufgestockt. Cash-Bestände wurden um 0,73 Mrd EUR auf 7,76 Mrd EUR angehoben.

Kursgewinne von Jänner bis Ende September 2014 in Höhe von 5,4%

Von Anfang Jänner bis Ende September 2014 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance

Tabelle 2

Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen

| | März 14 | Sep. 14 | Bestandsveränderungen | | | | |
|--|------------|---------|-----------------------|----------------------------|-------------------------------------|-------|------|
| | | | Insgesamt | Transaktionen ¹ | Sonstige Veränderungen ² | | |
| | in Mio EUR | | in % | | in Mio EUR | | in % |
| Inländische Rentenwerte | 15.566 | 15.674 | 108 | -195 | -1,3 | 303 | 1,9 |
| Inländische Aktien und Beteiligungspapiere | 3.563 | 3.453 | -110 | 224 | 6,3 | -334 | -9,4 |
| Inländische Investmentzertifikate | 21.418 | 23.212 | 1.794 | 927 | 4,3 | 867 | 4,0 |
| Inländisches Immobilien- und Sachanlagenvermögen | 2.418 | 2.471 | 53 | 51 | 2,1 | 2 | 0,1 |
| Ausländische Rentenwerte | 64.455 | 68.160 | 3.705 | 1.223 | 1,9 | 2.482 | 3,9 |
| Ausländische Aktien- und Beteiligungspapiere | 16.344 | 17.736 | 1.392 | 261 | 1,6 | 1.131 | 6,9 |
| Ausländische Investmentzertifikate | 19.378 | 21.190 | 1.812 | 652 | 3,4 | 1.161 | 6,0 |
| Ausländisches Immobilien- und Sachanlagenvermögen | 1.121 | 1.123 | 2 | -19 | -1,7 | 21 | 1,9 |
| Restliche Vermögensanlagen | 8.838 | 9.556 | 717 | 150 | 1,7 | 568 | 6,4 |
| davon: Guthaben | 8.274 | 8.942 | 668 | 556 | 6,7 | 112 | 1,4 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.092 | 2.368 | 276 | -732 | -35,0 | 1.008 | 48,2 |
| davon: aufgenommenene Kredite | 1.179 | 1.178 | -1 | -58 | -4,9 | 57 | 4,8 |
| Fondsvolumen | 151.010 | 160.208 | 9.198 | 4.005 | 2,7 | 5.193 | 3,4 |
| Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländische Investmentzertifikate) | 129.591 | 136.996 | 7.404 | 3.078 | 2,4 | 4.326 | 3,3 |

Quelle: OeNB.

¹ Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider.

² Sonstigen Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen + statistische Reklassifizierungen.

aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 5,4%. Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursgewinne von 5,5%, Rentenfonds ein Plus von 5,9% und Mischfonds eine Performance von 5,1%. Hedgefonds (+1,6%) und Immobilienfonds (+1,5%)

zeigten hingegen eine deutlich niedrigere Performance. Ein negatives Ergebnis zeigte mit -1,9% die Kategorie „Sonstige Fonds“ (Rohstofffonds, Fonds mit sehr spezifischem Investmentfokus, etc.), die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist.

Tabelle 3

EZB-Fonds-Statistik September 2014

| | Fonds- volumen WWU | Fonds- volumen AT | Anteil AT an WWU | Fonds- volumen konsolidiert | Kurswert- veränderun- gen und Erträge | Nettokapital Zufluss bzw. Abfluss | Nettomittel- veränderung (Käufe – Verkäufe) | Mittelabfluss aus Aus- schüttung zum Ex-Tag | Monats- Performance |
|---|--------------------------|----------------------|---------------------|-----------------------------------|--|---|--|--|------------------------|
| | in Mio EUR | | in % | in Mio EUR | | | | | in % |
| Sep. 13 | 7.892.253 | 150.329 | 1,90 | 129.452 | 1.597 | -323 | -202 | 122 | 1,2 |
| Okt. 13 | 8.033.461 | 151.808 | 1,89 | 130.542 | 1.606 | -516 | -283 | 233 | 1,1 |
| Nov. 13 | 8.080.604 | 151.537 | 1,88 | 130.225 | 525 | -842 | -619 | 223 | 0,4 |
| Dez. 13 | 8.083.674 | 149.405 | 1,85 | 128.444 | -563 | -1.218 | -342 | 876 | -0,4 |
| Jän. 14 | 8.150.340 | 150.200 | 1,84 | 129.026 | 370 | 212 | 305 | 94 | 0,3 |
| Feb. 14 | 8.304.148 | 151.668 | 1,83 | 130.169 | 1.637 | -495 | -430 | 65 | 1,3 |
| März 14 | 8.367.942 | 151.010 | 1,80 | 129.591 | -24 | -553 | -317 | 236 | 0,0 |
| Apr. 14 | 8.458.507 | 151.365 | 1,79 | 129.851 | 650 | -391 | -232 | 159 | 0,5 |
| Mai 14 | 8.671.466 | 155.053 | 1,79 | 132.474 | 2.111 | 513 | 559 | 46 | 1,6 |
| Juni 14 | 8.744.813 | 156.348 | 1,79 | 133.570 | 827 | 269 | 380 | 111 | 0,6 |
| Juli 14 | 8.854.222 | 158.097 | 1,79 | 134.903 | 566 | 768 | 833 | 66 | 0,4 |
| Aug. 14 | 9.033.016 | 159.970 | 1,77 | 136.615 | 1.304 | 407 | 491 | 83 | 1,0 |
| Sep. 14 | 9.104.634 | 160.208 | 1,76 | 136.996 | -130 | 511 | 636 | 125 | -0,1 |
| Veränderung gegenüber Sep. 13 | +1.212.381 | +9.879 | -0,15 | +7.543 | x | x | x | x | x |
| Kumulierte Veränderung seit Dez. 13 | x | x | x | x | +7.311 | +1.240 | +2.226 | +986 | +5,4 |

Quelle: EZB.